



FESTSCHRIFT  
DER SEKTION  
FULDA  
~~DER SEKTION~~  
DES D. & Ö. A.-V.

1887 • 1912

E

226

# BERICHT

ÜBER DIE ENTWICKELUNG  
DER SEKTION FULDA  
DES DEUTSCHEN U. OESTER-  
REICHISCHEN ALPENVEREINS

VON 1886-1912

□□□□

HERAUSGEGEBEN ZUR FEIER  
DES 25JÄHRIGEN  
BESTEHENS  
DER SEKTION

== FULDA 1912 ==

J. L. UTH'S HOFBUCHDRUCKEREI, FULDA



DIE „WEISSE WAND“, 2556 METER  
HÖCHSTER PUNKT DES „FULDAER WEGES“ GEGEN DIE VENEDIGER GRUPPE

8 E 226

Alpenvereinsbücherei

D. A. V., München

62 893



**A**m 12. November 1886 erließen auf Anregung des Central-Ausschusses des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins mehrere, bereits auswärtigen Sektionen des Verbandes angehörende Mitglieder, die Herren:

1. Eisenbahndirektor Oestreich,
2. Apotheker Dannenberg,
3. Hofapotheker Rullmann,
4. Sanitätsrat Dr. Schneider,
5. Baumeister Karl Wegener,

eine Aufforderung an etwa 50 Herren in Fulda, bei welchen sie Interesse für Kenntnis der Alpen und Wanderungen im Hochgebirge voraussetzten, zu einer Zusammenkunft auf den 16. November 1886 im Bürgerverein zur Beratung über Gründung einer Sektion Fulda des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

Die Einladung lautet:

„Die unterzeichneten Mitglieder des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, beseelt von dem Wunsche, auch in unserer Stadt dem Vereine eine größere Ausdehnung anzubahnen, erlauben sich hiermit, Sie auf Dienstag Abend d. 16. d. M., 8 Uhr in den Spielsaal des Bürgervereins zu einer diesbezüglichen Besprechung ergebenst einzuladen.

Unser Bestreben wird es sein, Ihnen an diesem Abend eine genaue Mitteilung über das Wesen und die Art dieses Vereins zu machen, Ihnen seine so vielseitige Tätigkeit zu schildern und schließlich den Nutzen, den er jedem für die schöne Natur sich Interessierenden durch seine gediegenen literarischen Produkte bietet, klar zu legen.

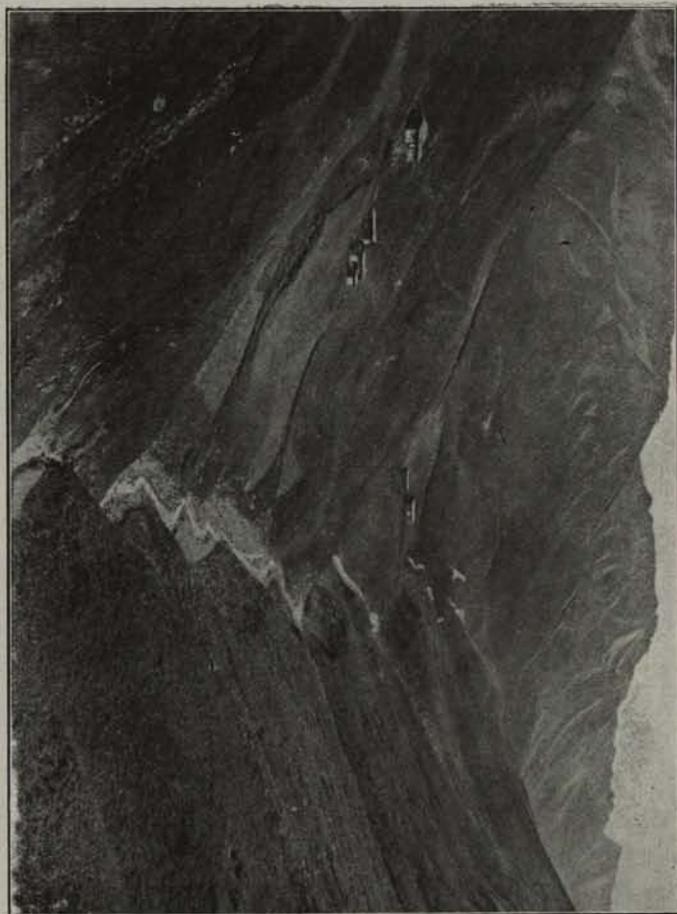
Indem wir Sie, geehrter Herr, bitten, an diesem Abend zu erscheinen, fügen noch die weitere Bitte hinzu, Bekannte aus ihren Kreisen, die vielleicht auf umstehender Liste nicht angegeben sind und von welchen Sie Interesse für diese Sache annehmen, gleichfalls in unserem Namen freundlichst zum Erscheinen veranlassen zu wollen.“

Fulda, den 12. November 1886.

In der Vorversammlung erklärten, nachdem die Ziele des Vereins ausführlich dargelegt waren, alsbald 21 Herren sich bereit, dem neuzubegründenden Verein beizutreten. Es waren die Herren:

Kreisphysikus Dr. Schneider,  
Baumeister Wegener,  
Stadtsekretar Jäckel,  
Hotelbesitzer Aug. Müller,  
H. Seum,  
Lehrer Reinhardt,  
Major Kleckl,  
Fabrikant F. E. Berta,  
Georg Berta,  
Dr. Schidlowski,  
Regierungsbaumeister Fischer,  
Bauinspektor Beckmann,  
Domorganist Rübsam,  
Fabrikant H. Jacobson,  
Dr. Melchior,  
Fabrikant Richard Müller,  
Regierungsassessor Dahlström,  
Bibliothekar von Keitz,  
Forstassessor Bechtold,

„FULDAER WEG“ MIT DER „WEISSEN WAND“ UND DER  
HASENTALERALP GEGEN NORDEN



PHOT. FR. AUG. MÜLLER, FULDA

Maschinenmeister O e s t r e i c h ,  
Hofapotheker R u l l m a n n .

Zum Vorstand wurden gewählt:

1. Eisenbahndirektor O e s t r e i c h , Vorsitzender,
2. Hotelbesitzer A. M ü l l e r , Kassierer.
3. Hofapotheker R u l l m a n n , Schriftführer.

Letzterer wurde beauftragt, die erfolgte Gründung dem Centralausschuß mitzuteilen.

Ueber diese Gründungsversammlung berichten die Gründungsakten:

„Mehrere hier ansässige Mitglieder des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins hatten auf gestern Abend in das Lokal des Bürgervereins eine Versammlung von sich für Touristik interessierenden Herren berufen. Veranlaßt wurde solches durch eine Aufforderung, die von Seiten des Centralausschusses obigen Vereins hier ergangen war, um wenn möglich, auch hier eine Sektion des so weitverzweigten und zahlreichen Vereins zu gründen. Nachdem von Seiten der bisherigen Mitglieder Zweck und Ziel des Vereins näher beleuchtet worden waren, so auch ferner Mitteilungen über seine Ausdehnung (er zählt in 140 Sektionen 18 000 Mitglieder) und auch der günstige Einfluß des Wanderns auf die Gesundheit geschildert worden war, wurde zum Beitritt aufgefordert. Das sehr erfreuliche Resultat war, daß an diesem Abend 21 Mitglieder für die zu errichtende Sektion Fulda gewonnen wurden. Da mit dieser Zahl die Selbstständigkeit einer Sektion begründet ist, so wurde durch ein ausgebrachtes „Hoch“ das Inslebentreten gefeiert. Die dann folgende Vorstandswahl ergab das Resultat, daß Herr Maschineninspektor O e s t r e i c h den Vorsitz übernahm, Herr Hotelbesitzer A. M ü l l e r führt die Kassengeschäfte und Herr Hofapotheker R u l l m a n n wurde mit dem Schriftführeramte betraut. Da es dem Deutsch - Oesterreichischen Alpenverein gelungen ist, sich in ganz Deutschland und Oesterreich heimisch zu machen und seine humanitären Bestrebungen edelster

Natur sind, hat er doch z. B. in dem Schreckensjahre 1882 in den so schwer durch Ueberschwemmungen heimgesuchten Teilen Südtirols und Kärntens über 270 000 Mark zur Unterstützung verwandt, so wird es ihm hoffentlich hier in Fulda möglich werden, festen Fuß zu fassen.“

Am 17. November zeigte Herr Rullmann die erfolgte Gründung dem Centralausschuß an. Durch Schreiben vom 19. November bestätigte der Vorsitzende des Centralausschusses die Aufnahme des neubegründeten Vereins in den Gesamtverein.

Die ersten Mitgliederbeiträge für den Verein wurden erst für das Jahr 1887 geleistet. Nach den Gepflogenheiten des Centralausschusses sieht dieser den Verein daher erst als mit dem Jahre 1887 begründet an.

Im Laufe des Winters 1886/87 erfolgte sodann die Festsetzung der Statuten.

Durch Generalversammlungsbeschluß vom 21. April 1892 wurden die Satzungen und die Geschäftsordnung des Vorstandes neu festgestellt.

Wie die Sektion sich in den ersten 25 Jahren ihres Bestehens entwickelt hat, ergibt das anliegende Bestandsverzeichnis. Es betrug die Mitgliederzahl in den Jahren

1887 = 21	1900 = 45
1888 = 50	1901 = 48
1889 = 48	1902 = 53
1890 = 50	1903 = 50
1891 = 52	1904 = 58
1892 = 48	1905 = 54
1893 = 49	1906 = 63
1894 = 50	1907 = 63
1895 = 55	1908 = 70
1896 = 53	1909 = 65
1897 = 52	1910 = 62
1898 = 51	1911 = 62
1899 = 48	1912 = 70.

Von den Mitgliedern wohnen in Fulda und nächster Umgebung 53, auswärts 19 und zwar in Budapest, Dessau,

Erfurt, Weimar, Frankfurt a. M., Hersfeld, Nassau, Seligenstadt, Lauterbach, Weyhers, Schlüchtern, Hünfeld, Berlin und Bischofsheim.

Von den Mitgliedern, die der Sektion im Laufe der 25 Jahre angehört haben, sind verstorben:

Geheimer Sanitätsrat Dr. Justus Schneider,  
 Rentner Conrad Kalb,  
 Bibliothekar von Keitz,  
 Hauptlehrer Reinhardt,  
 Oberstleutnant Kleckl,  
 Kommerzienrat Franz Emil Berta,  
 Geheimer Regierungsrat Fischer,  
 Kaufmann Wilhelm Stöhr,  
 Geheimer Baurat Hoffmann,  
 Fabrikant Isfried Jacobson,  
 Professor Dr. Hillenbrand,  
 Fabrikant F. C. Bellinger,  
 Ingenieur Hartung,  
 Kaufmann Robert Kircher,  
 Justizrat Arnold Lewin.

Wir werden ihr Andenken allezeit in Ehren halten.

Einen ganz besonders schweren Verlust erlitt die Sektion durch das im April 1904 erfolgte Ableben ihres Mitgründers des Herrn Geheimen Sanitätsrates Dr. Justus Schneider zu Fulda, der sein hohes Interesse für die Alpen, seinen reichen Geist u. liebenswürdigen Humor allezeit in den Dienst der Sektion gestellt hatte und der, wenn er auch bei seiner vielseitigen sonstigen Betätigung Aemter der Sektion nicht übernehmen konnte, doch bei den Versammlungen, den Ausflügen ins nahe Rhöngebirge oder Reisen in die Alpen immer einen Mittelpunkt bildete, und das Interesse der Teilnehmer anzuregen und zu steigern verstand.

1. Im Vorstande wirkten

a) als Vorsitzender:

Eisenbahndirektor Oestreich von 1887 bis 1895.  
 Postdirektor Friesland von 1895 bis 1904,  
 Justizrat Gegenbaur von 1904 bis heute;

- b) stellvertretender Vorsitzender:  
Rechtsanwalt und Notar R a n g von 1906 bis heute;
- c) als Kassierer:  
Hotelbesitzer August M ü l l e r, von 1887 bis 1897,  
Bankier Otto G o e b e l von 1897 bis 1898,  
prakt. Arzt Dr. S c h n e i d e r von 1898 bis 1904,  
Fabrikant Justus J a c o b s o n von 1904 bis heute;
- d) als Schriftführer:  
Hofapotheker R u l l m a n n von 1887 bis 1892,  
Professor Dr. M e l c h i o r von 1892 bis 1897,  
Justizrat G e g e n b a u r von 1897 bis 1904,  
Rechtsanwalt und Notar R a n g von 1904 bis 1906,  
Hotelbesitzer Franz August M ü l l e r von 1906 bis  
heute;
- e) als Wegewart:  
Rechtsanwalt und Notar Dr. jur. P f e i f f e r  
von 1909 bis jetzt.

Das innere Leben der Sektion entfaltete sich in den Versammlungen, die zunächst bei Radloff, dann bei Veldung und später im Bürgerverein stattfanden. Leider war es nicht möglich, diese Versammlungen zu regelmäßigen auszugestalten.

Häufige Vorträge der Mitglieder touristischen oder alpinen Inhalts belebten die Versammlungen.

Von auswärtigen Gästen erfreuten uns besonders die Herren Pfarrer V e e s e n m e y e r, Wiesbaden, Direktor G. R. H. M a n t e u f f e l, Fulda, und andere durch hochinteressante Vorträge. Leider finden sich genauere Aufzeichnungen hierüber nicht mehr bei den Akten.

3. Die alljährlich im November stattfindenden Stiftungsfeste wurden in der ersten Zeit im Hotel „zum Kurfürsten“ später im Bürgerverein abgehalten.

Sie wurden durch gemeinsames Abendessen, Theater Vorstellungen und andere Darbietungen musikalischer oder gesanglicher Art nebst anschließendem Tanz in alpinem Gewande gefeiert und erfreuten sich einer stetig zunehmenden Beliebtheit.

Bei dem im Jahre 1887 gefeierten e r s t e n Stiftungsfeste hatten wir die Freude, mehrere Mitglieder der Sektion W ü r z b u r g als unsere Gäste zu begrüßen.

4. In den ersten Jahren häufiger, in den letzten Jahren — seit Begründung besonderer Wintersportvereine — weniger häufig fanden Ausflüge des Vereins namentlich zur Winterszeit in das in dieser Jahreszeit besonders reizvolle Rhöngebirge unter zahlreicher Beteiligung statt.

Zahlreiche Mitglieder unserer Sektion betätigen sich im Skigebiet des Rhöngebirges als Skiläufer und Rodler.

Pfingsten 1891 erfreuten uns mehrere Mitglieder der Sektionen H a n n o v e r, C a s s e l, H i l d e s h e i m und W ü r z b u r g mit ihrem Besuch. Wir feierten ihre Anwesenheit durch ein gemeinsames Abendessen im Hotel „zum Kurfürsten“ und an den folgenden Tagen durch einen Ausflug nach dem Dammersfeld, Eierhauck, Wasserkuppe, Milseburg. Bei den Generalversammlungen in M a i n z und N ü r n b e r g veranstaltete die Sektion Rhönausflüge, an welchen zahlreiche Mitglieder der Versammlung sich beteiligten.

5. Auf Anregung der älteren Mitglieder des Vereins und unter ihrer persönlichen Teilnahme fanden alljährlich kleinere und größere Reisen in die Alpen und die Schweiz statt. Die meisten Gipfel der Ostalpen und zahlreiche Spitzen der Schweiz wurden von unseren Mitgliedern, zu denen wir besonders unseren Mitgründer, infolge seiner Versetzung nach Essen aus unserer Sektion zwar ausgeschiedenen, aber ihr immer noch in besonderer Freundschaft ergebenden Eisenbahndirektor O e s t r e i c h rechnen, erstiegen.

6. Schon im Jahre 1894 trat unsere Nachbarsektion M a r b u r g an uns heran mit der Anregung, gemeinsam mit ihr und der Schwestersektion Cassel eine Hütte zu bauen, die den Namen „Hessische Hütte“ erhalten sollte. Wir erklärten uns grundsätzlich mit diesem Plane einverstanden; die Ausführung unterblieb aber, weil die Sektion Cassel schon die Erbauung einer Hütte im Gebiet der R i e s e r f e r n e r in Aussicht genommen hatte und die

Erbauung einer eigenen Hütte die Kräfte der beiden kleinen Sektionen Marburg und Fulda überstieg.

7. Wegen eines *W e g e b a u e s* hatte der Centralausschuß schon im Jahre 1887 bei der Sektion angefragt, welches Arbeitsgebiet sie sich zu wählen gedenke. Es wurde geantwortet, daß wir das mittlere Oetzthal, insbesondere eine bessere Verbindung zwischen Heiligkreuz und Obergurgl gemeinschaftlich mit der im unteren Oetzthal tätigen Sektion *A m b e r g* in Aussicht genommen hätten.

Eine Ausführung dieses Planes unterblieb, weil der Mitgliederstand sich nur langsam hob, in den ersten zehn Jahren nur durchschnittlich 50 betrug und es an Mitteln für einen größeren Wegbau fehlte.

Bei einer im Jahre 1893 erfolgten Anfrage des Centralausschusses, nach dem Stand des Wegebaues, konnte nur erwidert werden, daß eine Ausführung aus Mangel an Mitteln unterblieben sei.

Da die für einen Wegbau verfügbaren Mittel sich nur langsam mehrten und deshalb an die Ausführung einer großen Wegeanlage zunächst nicht zu denken war, wandte die Sektion sich am 1. Dezember 1895 an die Sektion *C a s s e l* mit der Anfrage, ob eine Betätigung unserer Sektion in ihrem Gebiet nicht zu ermöglichen sei. Die Sektion *Cassel*, welche in dieser Zeit gerade mit ihrem Hüttenbau am *Rieserferner* fertig geworden war und im Begriff stand, das touristisch noch völlig unerschlossene Gebiet zugänglich zu machen, schlug drei Wegeanlagen vor, nämlich einen Weg auf den *Suttenock*, einen solchen von der *Casseler Hütte* über die *Antholzer Scharte* nach *Mitterthal* und einen weiteren von *Pretttau* über die *Weiße Wand* nach *Rein*; sie erklärte sich bereit, die Ausführungen dieser Wegebauten selbst zu übernehmen, falls wir die Kosten für den Wegbau aufbringen würden.

Bei Fortsetzung der Verhandlungen ergab sich, daß der Wegbau auf den *Suttenock* wegen Weigerung der betreffenden Grundbesitzer unausführbar war; den Weg über die *Antholzer Scharte* hatte die Sektion *Cassel* als für

sie besonders dringlich alsbald selbst in die Hand genommen, es blieb also der Weg über die „*Weiße Wand*“ übrig.

Für die Erbauung eines solchen Weges sprachen folgende Gründe:

Ein Strom von Touristen zieht alljährlich durch das *Salzachthal* von *Zell am See* nach *Mittersill* und *Krimml*, um von da aus über die *Gerlos* ins *Zillerthal* einzutreten oder durch das *Krimmler Achenthal* die berühmten *Krimmler Wasserfälle* zu besuchen und dann über das *Krimmler Tauernhaus* oder die *Warnsdorfer Hütte* weiter über die *Birnlücke* durch das *Ahrnthal* zu wandern.

Außerdem führen für den von Norden kommenden Reisenden aus den verschiedenen Seitenthälern des *Zillerthal*, insbesondere aus dem *Zillergrund* Uebergänge über das in seinem oberen Teile *Pretttau* genannte *Ahrnthäl*, so der etwas mühsame Weg über das *Hundskehloch* und der viel begangene Weg von der *Plauener Hütte* über das *Heiliggeistjöchl* nach *Kasern*. Das *Ahrnthal* wird durch einen Gebirgsstock, dessen Spitzen *Mostock*, *Durach*, *Hibernock*, *Affenspitze* usw. sämtlich 3000 Meter hoch sind, von dem *Reinthal* getrennt. Der niedrigste der möglichen Uebergänge führt von Norden durch das *Hasenthal* über die „*Weiße Wand*“, zwischen den je nahezu 3000 Meter hohen Gipfeln „*Schneespitze*“ und „*Schwarzer Spitz*“. Durch den Bau dieses Weges wurde ein ausgezeichneter, unvergletschter Zugang vom *Krimmler Thal* und damit von der *Groß-Venediger-* und *-Glocknergruppe* und außerdem vom *Zillerthal* her nach *Rein*, den *Rieserfernern* und über die *Casseler Hütte* und *Antholzerscharte* nach den *Dolomiten* hin geschaffen. Es war anzunehmen, daß die meisten von Norden und Nordosten kommenden Touristen veranlaßt würden, anstatt auf einem 13 Stunden langen, ermüdenden Weg durch das *Ahrnthal* nach *Taufers* hinab und mit einem Höhenverlust von mehreren hundert Metern wieder nach *Rein* hinaufzusteigen, den etwa 5—6 Stunden langen und eine Steigung von ungefähr 1000 Meter bietenden Weg über die „*Weiße Wand*“ zu wählen.

Neben dieser erheblichen Abkürzung der bisherigen Wege sprach für die Wahl des Weges über die Weiße Wand noch die hervorragende Aussicht, welche die Höhe der Wand nach den östlichen Zillertal und den Rieserferner Alpen bietet. Die drei beigefügten Bilder zeigen die Paßhöhe der Wand und den herrlichen Blick nach den Rieserferner Alpen.

Die Kosten dieses Weges wurden auf etwa 300 fl. veranschlagt. Am 21. Januar 1898 beschloß die Generalversammlung, diesen Weg zu bauen und hierzu die vorhandenen Barmittel von 300 Mark alsbald, sowie die zu erwartenden Ueberschüsse der folgenden Jahre bei etwaiger, nicht übermäßiger Ueberschreitung des Kostenanschlages zu verwenden.

Der Wegebau wurde alsbald im Frühling 1898 in Angriff genommen, der Weg fertiggestellt und mit blauer Farbe markiert.

Der Weg biegt eine Stunde unterhalb Kasern, etwa  $\frac{1}{2}$  Stunde oberhalb St. Peter ins Hasenthal ein, führt zunächst eine Stunde lang durch Wald mit 300 Meter Steigung, dann eine halbe Stunde steiler über Hänge mit Alpenrosen zur Quelle (etwa 200 Meter), weiter in einer halben Stunde zu der etwa 230 Meter höher gelegenen Hasenthalalp, dann, mäßig steigend, in etwa  $\frac{3}{4}$  Stunden zur Felswand und über diese in einer halben Stunde zum Grat. Der ganze Anstieg beträgt etwa 1100 Meter und kann bequem in  $3\frac{1}{2}$  Stunden zurückgelegt werden; die Meereshöhe der Weißen Wand beträgt nach Messungen von Dr. Schlaefke, Cassel, 2556 Meter. Der bequeme Abstieg führt über die „Durra-Alp“ nach Rein (1596 Meter) in knapp zwei Stunden.

Die Kosten dieses Wegebauwerkes betragen laut Rechnung des den Wegebau beaufsichtigenden Lehrers Auer von Rein:

150 Tagschichten à fl. 1.50 . . . . .	fl. 225.00
10 Tagschichten à „ 1.80 . . . . .	„ 18.00
50 Meter Drahtseil . . . . .	„ 15.00



BLICK VON DER „WEISSEN WAND“ GEGEN DIE  
RIESERFERNERGRUPPE

40 Kilogr. Eisen zur Befestigung des Weges und des Drahtseiles	
à 40 kr. . . . .	M. 16.00
Markierungskosten des Eisens und des Drahtseils . . . . .	„ 2.50
in Summa	fl. 283.50 =
	M. 480.10

Durch das in der Wand angebrachte Drahtseil ist auch für ängstliche Gemüter der letzte Rest von Unbehaglichkeit bei Begehung des Weges beseitigt.

Bei einer im August 1898 durch die Mitglieder Rechtsanwalt *Gegenbauer* und Sanitätsrat Dr. *J. Schneider* erfolgten Begehung des Weges wurde mit dem Besitzer der obersten Alp im Reinthal ein Abkommen getroffen, wonach dieser die Wegeanlage über seine Wiese gestattet und die Instandhaltung des oberen Teiles für ein billiges Entgelt übernimmt.

Die Unterhaltungskosten des Weges stellten sich in 1899 auf fl. 31.50 = Mark 54.44; in 1900 auf Mark 34; 1901 auf Mark 52.35; 1902 auf Mark 60.85; 1903 auf Mark 58.70; 1904 auf Mark 102.09.

Durch die Unwetter des Sommers 1903 wurde der Weg stark beschädigt. Zu den Wiederherstellungsarbeiten leistete der Centralausschuß einen Beitrag von 150 Mark. Die folgenden Jahre betragen die Unterhaltungskosten durchschnittlich 50—60 Mark jährlich.

Die Bedeutung des Weges ist seit Fertigstellung der Eisenbahn im Zillerthal bis *Mayrhofen* und dem Ausbau des Weges von der *Plauener Hütte* über das *Heiliggeistjöchel* nach *Kasern* wesentlich größer geworden.

Es ist in Erwägung gezogen, zur Verminderung des Höhenverlustes, der durch den Abstieg von *Kasern* bis zur Mündung des *Hasenthal* entsteht, einen schon von *Kasern* ausgehenden Wegeabzweig bis zur *Hasenalp* zu bauen. Die Verhandlungen hierüber sind aber noch nicht bis zur endgültigen Beschlußfassung gediehen.

Ueber den Fuldaer Weg schreibt Dr. A. Jäckh in seinem Aufsatz „der Centrale Teil der Rieserfernergruppe“ S. 226 ff. der Zeitschrift des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins:

Wer aus dem Venedigergebiet oder vom Krimmlertal herüber nach Kasern kommt, kann die lange Fahrt durchs Ahrntal vermeiden, dadurch, daß er den „Fuldaer Weg“ über die Weiße Wand benützt. Zwischen Prettau und St. Peter mündet von links her das Hasenthal ins Arnthal ein. Kurz vorher leitet ein blau markierter Weg hinüber auf die andere Bachseite und führt über Wiesen und dann steil im Walde aufwärts. Höher oben wird der Weg bequem und erreicht die Hasentalalpe, die ganz hinten im Talkessel liegt. Vor sich sieht man jetzt die Weiße Wand und das Kreuz, das auf dem Sattel steht. Über Geröll und Fels führt der Weg, den die Sektion Fulda mit Drahtseilen versehen hat, steil hinauf zum Kamm, der von dem hellen, weißen Gestein seinen Namen hat. Man ist überrascht, wenn man bei den letzten Schritten über die Kammhöhe hinwegsieht. Da banen sich plötzlich auf der anderen Seite die Rieserferner in ihrer ganzen Pracht auf, mit einem Mal öffnet sich der Blick auf die blendend weiße Kette vom Hochgall bis zum Schneeigen Nock und auf die grünen Matten der felsigen Vorberge. Eine Bank lädt zur Rast ein, und so kann man all die Herrlichkeiten in Ruhe genießen. Jetzt geht es abwärts auf gutem Wege über Wiesen und durch Wald, bis man tief unten das Knuttental, etwas oberhalb von Rein, erreicht. Man ist gut sechs Stunden von Kasern gegangen und kann leicht noch zur Casseler Hütte kommen.“

8. Wenn wir die Gesamttätigkeit der Sektion in den verflossenen 25 Jahren ihres Bestehens zusammenfassen, können wir zu unserer Befriedigung feststellen, daß die Sektion festen Fuß in ihrem Wirkungskreis gefaßt hat, daß sie an ihrer Stelle dazu mitgewirkt hat, die Kenntnis von der Schönheit der Alpen und die Freude am Wandern im Hochgebirge zu vermitteln,

daß in Folge ihrer Anregung die Wanderlust mächtig gefördert worden ist, daß namentlich in den letzten Jahren in immer steigendem Maße seitens der Mitglieder, ihrer Angehörigen und Freunde Hochgebirgstouren ausgeführt worden sind, und daß sie durch ihren Wegebau zur Verwirklichung der Ziele des Gesamtvereins beigetragen hat.

Bei der geringen Zunahme der Mitgliederzahl ist auf größere Unternehmungen, wie Hüttenbau für die nächste Zeit wohl noch nicht zu rechnen, wir hoffen aber, daß das nächste Vierteljahrhundert Gelegenheit geben wird, diesen Plan der nach Betätigung strebenden Sektion zu verwirklichen.

#### Mitgliederverzeichnis für das Jahr 1912.

Fritz Adam, Architekt	Otto Goebel, Bankdirektor
Dr. Antoni, Oberbürgermeister	Fritz Grießel, Kaufmann
Karl Arnd, Kaufmann	Hermann Jacobson, Fabrikant
Eddy Bellinger, Fabrikant	Justus Jacobson, Fabrikant
Dr. Benedikt, Privatdozent	Gustav Iller, Maler
Budapest	Hugo Keßler, Frankfurt am Main
Robert Berta, Fabrikant	Otto Kircher, Kaufmann
Bockmühl, Gutsbesitzer, Bronnzell	Knetsch, Leutnant
Erich Breusing, Kaufmann	Conr. Leop. Knips, Bankier
Buff, Regierungs- und Baurat, Dessau	Dr. Laudenbach, Zahnarzt
Diehls, Amtsgerichtsrat	Dr. Löw, Rechtsanwalt
Jos. Ducké, Fabrikant, Erfurt	Richard Maier, Hofbuchhändler
Georg Ducké, Fabrikant, Weimar	Malkmus, Pfarrer, Hersfeld
Max Eickenscheidt, Fabrikant	Dr. Melchior, Professor
Dr. Ernst, Schulrat	Oskar Metz, Apotheker, Hünfeld
Ganß, Apotheker	August Müller, Rentner
Rud. Gegenbaur, Justizrat	Franz August Müller, Hotelbesitzer
	Dr. Joseph Müller, bischöfl. Sekretär

Dr. Gustav Schneider,  
 prakt. Arzt  
 Otto Müller,  
 Weingroßhändler  
 Ferdinand Neitzert,  
 Fabrikant  
 Neumann, Leutnant  
 Dr. Pfeiffer, Rechtsanwalt  
 Walter Plappert, Fabrikant  
 Justus Rang, Rechtsanwalt  
 Emil Reinhardt, Apotheker  
 Joseph Reinhardt,  
 Buchhändler  
 Rudolf Reinhardt,  
 Seligenstadt  
 Karl Rübsam, Fabrikant  
 Franz Georg Rübsam,  
 Kaufmann  
 Carl Rudolph Rübsam,  
 Kaufmann  
 Friedrich Rühl, Lauterbach  
 Ruhl, Superintendent  
 Dr. Rullmann, Professor,  
 Darmstadt  
 Sauerborn, Postmeister,  
 Nassau  
 Dr. Schidlowski, Sanitätsrat  
 Hans Schmoll, Lauterbach

Richard Schmitt,  
 Fabrikbesitzer  
 Dr. Emil Schulte,  
 Augenarzt  
 Dr. Richard Schultz, Berlin  
 Frau Oskar Schwarz  
 Otto Springer, Königl.  
 Landmesser, Hünfeld  
 Gustav Springorum,  
 Landrat  
 Steinhauer, Seminarlehrer  
 Steinmetz, Rechtsanwalt  
 Karl Stumpf, Dipl.-  
 Ingenieur, Berlin  
 August Thaler, Brauerei-  
 besitzer, Schlüchtern  
 Louis Uth, Rentner  
 Leo Uth, Buchdruckerei-  
 besitzer  
 Wagener, Amtsrichter,  
 Weyhers  
 Carl Wegener, Baumeister  
 Robert Weisensee,  
 Fabrikant  
 Zimmermann, Geometer,  
 Lauterbach  
 Zipf, Apotheker,  
 Bischofsheim.

Bei den in Fulda wohnenden Mitgliedern ist der Wohnort weggelassen.



Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000437935